

**GUTEN MORGEN**

 Antonia Pfaff  
über die Vorweihnachtszeit


## Der Glaube an das Gute

Die Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit im Jahr. Die Häuser, Wohnungen und Straßen sind hell erleuchtet, spenden Wärme und Zuversicht. Der Duft von Glühwein, frisch gebackenen Plätzchen und Kakao wabert durch die Luft. Weihnachtslieder erklingen und die kleinen Flammen der Kerzen tanzen vor sich hin.

Es liegt immer ein Hauch von Heimlichkeit in der Luft, und die Erwachsenen entdecken wieder ihre kindliche Seite und sind fernab des stressigen Alltags. Plötzlich stehen wieder die allseits beliebten Märchen mit ihren Fabelwesen, Hexen und sprechenden Tieren hoch im Kurs. Statt der Serie auf einem der vielen Onlinedienste wird lieber das Märchen mit den sieben Zwergen geschaut.

Zwerge, sie sind schon spezielle kleine Wesen. Sie stehen eben nicht nur in den Vorgärten und erfüllen die Klischees. Sie haben in Märchen und Sagen oft eine entscheidende Rolle – manchmal sind sie die kleinen Helden, manchmal treiben sie Schindluder. Doch immer wirken sie auf uns Menschen, entföhren uns in eine Welt, in der immer das Gute siegt.

Wir selbst werden auch wieder zu Kindern, glauben ganz unbeirrt an das Gute mit all seinen schönen und sorgenfreien Seiten. Nehmen wir also diesen Glauben mit in die Weihnachtszeit, in das neue Jahr und den Alltag.

## Inzidenz im Kreis knapp unter 1300

**Ilm-Kreis.** Das Gesundheitsamt ermittelt zu 1526 bestätigten, aktiven Fällen. Seit 15. Dezember sind 162 neue Fälle hinzugekommen, und eine weitere Person ist im Zusammenhang mit Corona verstorben – seit Pandemiebeginn sind es insgesamt 329 Menschen. In den Ilm-Kreis-Kliniken werden derzeit 58 bestätigte und drei Verdachtsfälle isoliert behandelt. Intensivmedizinisch versorgt und beatmet werden 13 Fälle. Die Inzidenz liegt im hiesigen Kreis derzeit bei 1294,4 und die Hospitalisierung bei 35,0. *red*

**KONTAKT**

**Leser-Service:**  
Telefon 0361 / 5 55 05 50  
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr  
leserservice@thueringer-allgemeine.de  
thueringer-allgemeine.de/leserservice

**Lokalredaktion:** 03628 / 61 94 11  
Erfurter Straße 20 – 22,  
99310 Arnstadt  
arnstadt@funkemedien.de  
ilmenau@funkemedien.de  
thueringer-allgemeine.de/arnstadt  
thueringer-allgemeine.de/ilmenau

**Chefredaktion:** 0361 / 227 51 01  
chefredaktion@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de

**Anzeigen:** 0361 / 555 05 55  
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr  
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

**Tickets:** 0361 / 227 52 27  
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr  
www.ticketshop-thueringen.de

# Wohnen im ehemaligen Gefängnis

Tor- und Freigängerhaus in Ichtershausen sind grundsaniert und Hallen abgerissen. Bau verzögert sich

Von Maria Hochberg

**Ichtershausen.** Auf dem Gelände der ehemaligen Justizvollzugsanstalt (JVA) in Ichtershausen hat sich in diesem Jahr einiges getan. Das Torhaus und das einstige Freigängerhaus wurden grundsaniert. „Es sind insgesamt fünf Wohnungen entstanden. Alle sind bereits bezogen“, sagt Thomas A. Seidel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung christliche Collegiate (SCC).

Während sich die Stiftung um die Mietergewinnung kümmert und das vorgesehene Wohnprojekt eines nachbarschaftlich geprägten Collegiate-Wohnens inhaltlich begleitet, schafft die Entwicklungsgesellschaft Neues Kloster Ichtershausen GmbH & Co.KG, die seit 2015 Eigentümerin dieser historischen Immobilie ist, den im Bebauungsplan vorgesehenen Wohnraum. Sebastian von Kloch-Kornitz kümmert sich darum seit November wieder als alleiniger Geschäftsführer in Abstimmung mit der SCC.

Da Tor- und Freigängerhaus unter Denkmalschutz stehen, mussten bei der Sanierung bestimmte Vorgaben beachtet werden. „Doch die Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalbehörde verlief sehr gut, und es ist gelungen, die denkmalgeschützte Bausubstanz mit einer modernen Nutzung zu verknüpfen“, meint Seidel. Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit spielte dabei, wie für das gesamte Konversionsprojekt, eine besondere Rolle.



Die Hallen, die als Werkstätten für die jugendlichen Strafgefangenen der JVA genutzt wurden, sind abgerissen. Der Wachturm steht nun frei. Im Hintergrund sind Tor- und Freigängerhaus zu sehen. FOTO: MARIA HOCHBERG

Laut Seidel konnten dank des großen Engagements des Hauptinvestors Reinhard Quast Bauanträge für zwei Neubauten im Kirchgarten und im Klostergarten-Quartier gestellt werden. „Die Planung ist abgeschlossen, Baubeginn soll im Frühjahr sein.“ Die Gemeinde Amt Wachsenburg, zu der Ichtershausen

als Ortsteil gehört, ist Miteigentümerin des Anwesens. Sie gestaltet den zentralen Schlossplatz. „In den letzten Wochen hat die Gemeinde dort Abrissarbeiten getätigt. Das schafft die notwendige Baufreiheit“, so Seidel. Die Hallen, die als Werkstätten für die jugendlichen Strafgefangenen genutzt wurden, sind ver-

schwunden. „Das Gelände hat nicht mehr so sehr die Knastatmosphäre.“ Der alte Wachturm steht nun frei.

Seidel ist stolz, gemeinsam mit von Kloch-Kornitz, Quast und vielen anderen bisher an dem Projekt mitgewirkt zu haben: „Ich finde, das ist eine sehr spannende Aufga-

be, die aber auch sehr viel Geduld verlangt.“ In welchen Bauschritten es im neuen Jahr weitergehen kann, werde sich zeigen. Der Bebauungsplan sei vor rund zwei Jahren einstimmig beschlossen worden, allerdings fehle noch immer ein städtebaulicher Vertrag. Seidel hofft auf baldige Klärung mit der Gemeinde, damit das Projekt voranschreiten kann. Insgesamt sollen auf dem Gelände der ehemaligen JVA 120 Wohnungen für etwa 200 Bewohner nach dem Prinzip des Collegiate-Wohnens entstehen. Es ist ein intergenerationell und integrativ orientiertes Wohnprojekt für ein Miteinander von Jung und Alt, von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen sowie verschiedener sozialer Herkunft und Nationalitäten. Es ist weltanschaulich offen, lädt aber dazu ein, christliche Grundwerte ökumenisch zu leben.

Die Geschichte des Areals reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. 1147 wurde das Zisterzienserinnenkloster gegründet, das bis zur Reformation Bestand hatte. Im Laufe der Zeit diente das Kloster als Jagdschloss und zuletzt als JVA.

Im einstigen Gerätehaus der JVA informiert seit 2018 das „Infozentrum Romantik und Reformation am Lutherweg“ über die wechselhafte Geschichte. Federführend bei der Einrichtung war der Förderverein Klosterkirche Ichtershausen. Zudem gibt es Infos zu künftigen Umnutzungsideen und zum Baufortschritt auf dem Haftgelände.

## Am Arnstädter Kübelberg wird Trampelpfad befestigt

Gehweg neben Straße wegen Eigentumsfragen nicht möglich

Von Arne Martius

**Arnstadt.** Ein Verkehrskonzept für das Wohngebiet am Kübelberg in Arnstadt wird im ersten Quartal des nächsten Jahres vorgestellt. Das Papier beinhaltet dann auch die schon lange von Anwohnern geforderten Fußwege durch das Quartier. „Derzeit läuft die Verkehrsplanung für das Areal. Dazu müssen alle Interessen und Verkehrsmittel berücksichtigt werden – also neben Autofahrern auch die der Fußgänger oder des ÖPNV“, teilte Stadtsprecher Dirk Gersdorf auf Anfrage mit.

Bislang ist das Wohngebiet noch nicht vollständig erschlossen, weswegen noch

Verkehrswegebeziehungen fehlen. Bis zur Vervollständigung des Viertels soll nun zunächst ein Provisorium umgesetzt werden: Eine Lösung wurde für den Pfad zwischen Finckenweg und Lerchenweg gefunden. Die Landesentwicklungsgesellschaft habe zugestimmt, dass die Stadt dort einen geschotterten Weg einrichten kann, der etwa 1,5 Meter breit und 100 Meter lang sein wird. „Der Baubetriebshof ist bereits mit den Arbeiten beauftragt und wird diese umsetzen, sobald die Witterung es zulässt“, erklärte Dirk Gersdorf. Für eine weitere zeitlich befristete Maßnahme begleitend zur Straße Auf dem Kübelberg habe bisher kein Einvernehmen mit allen dafür nötigen Eigentümern erzielt werden können, so der Sprecher.

Im September hatte der Arnstädter Bauausschuss einen Prüfauftrag an die Verwaltung beschlossen, wie sich am Kübelberg kurzfristig eine Verbesserung der Verkehrssituation herstellen lässt. „Die Bürger haben berechtigte Aspekte vorgetragen. Nun geht es darum, eine kurzfristige Lösung zu finden“, erklärte Ausschussvorsitzender Joachim Lindner (Pro Arnstadt). Nicht sinnvoll sei es aber, jetzt Fuß- und Radwege zu bauen, die dann im Zweifelsfall bei der kompletten Erschließung des Wohngebiets in etwa zwei Jahren wieder zurückgebaut werden müssten, hieß es aus dem Bauamt. Gesucht wurden Varianten, die „mit weniger Mitteln und weniger Aufwand“ verbunden sind. Weil einem provisorischen straßenbegleitenden Gehweg nun die Umsetzung versagt bleibt, ist die Befestigung des Trampelpfads vorerst die einzige Maßnahme.



Im Wohngebiet Kübelberg fehlen Gehwege. Fußgänger und Autofahrer müssen sich die Straße teilen. FOTO: ARNE MARTIUS

## Anzeige

Ziehung jeden Freitag  
LIVE 21 Uhr im Regional TV

Jetzt schneit's Millionen!

Freitag rd. 72 MIO.€

IM JACKPOT!

EURO JACKPOT

Gewinnwahrscheinlichkeit rd. 1 : 95 Mio.  
Maximaler Verlust sind der Spieleinsatz und die Bearbeitungsgebühr.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

Sparteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.  
Beratungstelefon Glücksspielsucht: 0800 137 27 00  
Infos unter check-dein-spiel.de · buwei.de

LOTTO®  
Thüringen